

Freiburger Nachrichten

Einzig deutschsprachige Tageszeitung im zweisprachigen Kanton Freiburg

Dienstag, 28. November 2023

Nr. 275

A.Z. 1700 Freiburg 1
160. Jahrgang
Einzelverkauf Fr. 3.00*

*Dieser Betrag enthält
2,5% MwSt.

Volleyball

In der 1. Liga der Frauen versetzt Düdingen den Aufstiegsbemühungen von Murten einen Dämpfer.

Seite 13



swisscom | World SHOP Düdingen
Ihr Partner für Mobiltelefone.
Gutschein Fr. 20.-
(Mindesteinkauf: Fr. 100.-)
powered by Net26

Nachhaltige Quartiere müssen im Kanton erst noch erfunden werden

Ein Ökoquartier kann alles und nichts sein. Es ist kein geschützter Begriff. Die kantonale Beratungsstelle Antenne Nachhaltige Quartiere hat nun zwölf Charakteristiken definiert.

FREIBURG Vor eineinhalb Jahren hat das kantonale Büro für Nachhaltigkeit das Pilotprojekt Antenne Nachhaltige Quartiere lanciert. Die Idee dahinter: Gemeinden, Quartiervereine und Interessierte für das Thema sensibilisieren und mit ihnen zusammen Aktionspläne entwickeln. Den roten Faden bilden dabei zwölf Charakteristiken, die ein nachhaltiges Quartier ausmachen und von der Beratungsstelle definiert wurden. Zudem arbeitet sie mit guten Beispielen. Von diesen gibt es im Kanton allerdings erst wenige – vorbildhaft in Sachen Nachhaltigkeit sind etwa das Alt-Quartier in der Stadt Freiburg und die Ancienne Papeterie in Marly. Es wird also noch einen langen Atem brauchen, um den Gedanken in breiten Kreisen zu etablieren. *rsa*

Bericht Seite 3



Was ein nachhaltiges Quartier ist, zeigt vorbildhaft das Quartier Ancienne Papeterie auf dem Gelände des Marly Innovation Center. Archivbild Alain Wicht

Schlagzeilen

Jans oder Pult

Welcher SP-Anwärter für die Nachfolge des zurückgetretenen Freiburger Bundesrats Alain Berset hat die besseren Karten?

Seite 14

Präsident unter Druck

Das offen gezeigte Mitgefühl von Joe Biden verhindert keineswegs Kritik daran, wie er sein Land im Nahostkonflikt positioniert.

Seite 19

Geklautes Kunstwerk

Heute beginnt in Oxford der Prozess gegen vier Männer, die 2019 die goldene Toilette von Mauricio Cattelan gestohlen haben sollen.

Seite 20

Zitat des Tages

«Eltern müssen wieder Vertrauen fassen in ein System, dass ihre Kinder fremdplatziert hat.»

Daniela Reimer
Professorin für Soziale Arbeit
Seite 15

Am 10. Dezember wechselt der Fahrplan

FREIBURG Die Fahrplanänderungen für das kommende Jahr sind da. Für den Kanton Freiburg bedeutet das ein Ausbau einiger Bus- und Bahnverbindungen. Neu wird beispielsweise die Buslinie 123 zwischen Freiburg und Schwarzssee ausgebaut und die Linie 555 zwischen Estavayer-le-Lac und Vuissens auch an den Wochenenden betrieben. *mbe*

Bericht Seite 5

Julius Bär hat Signa mehr als 600 Millionen geliehen

ZÜRICH Der österreichische Immobilienunternehmer René Benko und seine schlingende Signa-Holding stehen bei Julius Bär mit 606 Millionen Franken in der Kreide. Die Privatbank schliesst weitere Abschreiber auf diese Kredite nicht aus. Es handle sich um die grösste Einzelposition innerhalb des Private-Debt-Kreditbuchs von insgesamt 1,5 Milliarden Franken, teilte Julius Bär gestern mit, oh-

ne den Namen von Benko zu nennen. Solche strukturierten Kredite werden nur sehr wohlhabenden Privatkunden gewährt. Vergangene Woche musste Julius Bär in dem Zusammenhang bereits Rückstellungen im Wert von 70 Millionen Franken verbuchen. Der Betrag ging «in erster Linie» auf die Kredite an Benko zurück, bestätigte die Bank nun gestern. *sda*

Bericht Seite 16

Waffenruhe im Gaza-Krieg soll verlängert werden

JERUSALEM Wenige Stunden vor Ablauf der zunächst auf vier Tage angelegten Feuerpause im Gaza-Krieg haben Israel und die islamistische Hamas sich nach Darstellung Katars auf eine Verlängerung geeinigt. Gestern Abend verkündeten die Vermittler aus Katar, dass die Waffenruhe noch einmal auf zwei Tage verlängert werde. Damit dürfte sie bis Donnerstagsfrüh andauern. Israels Pre-

mier Benjamin Netanyahu ist zu Verhandlungen gezwungen mit einer Terrortruppe, die gerade erst 1200 Israelis massakriert und sich die Vernichtung des jüdischen Staats auf die Fahnen geschrieben hat. Er sagte allerdings am Sonntagabend in einem Video, dass der Krieg nach der Waffenpause «mit voller Kraft» weitergeführt werde. *sda/TA/cja*

Bericht Seite 19

Santikloumärt zum letzten Mal auf Dorfplatz

ALTERSWIL Am Samstag findet der 29. Santikloumärt wie gewohnt auf dem Dorfplatz Alterswil statt. Das wird sich in Zukunft ändern: Ein neues Organisationskomitee hat sich diesen Sommer formiert und plant ab 2024 die Durchführung rund um das neue Mehrzweckgebäude und Schulhaus. Dies wegen Sicherheitsbedenken und damit die neue Infrastruktur genutzt werden kann. Das Komitee steht unter der Leitung von Marius Boschung und Gallus Risse. Die «Freiburger Nachrichten» trafen sie zum Gespräch. *bba*

Bericht Seite 5



Bauarbeiten

So viel wie möglich retten

FREIBURG Das Amt für Archäologie ist bei den Arbeiten zur Instandsetzung der Mauer des Belvédère im Einsatz. *km/ce*

Bericht Seite 2

Wetter

Bewölkt mit abnehmenden Niederschlägen.



Seite 20

Inhalt

Todesanzeigen	4
Forum/Agenda	8, 9
TV/Radio	10
Börse	16
Kinos	18

Redaktion 026 505 34 34
Abonnemente 026 347 30 00
Inserate 026 347 30 01
www.freiburger-nachrichten.ch



Kaffeegenuss mit **jura**

JURA Z10 Aluminium White – Frisch gemahlen, nicht gekapselt.
Ihr Elektro-Fachgeschäft
Crottet AG
3186 DÜDINGEN TEL. 026 492 90 90
www.crottet.ch

Mann pinkelt gegen einen Billettautomaten

Ein Mann hat am Bahnhof in Freiburg gegen einen Billettautomaten uriniert. Als Polizeibeamte eingriffen, beleidigte er sie. Die Staatsanwaltschaft hat den 40-Jährigen nun verurteilt. Zudem wird er verschiedener Suchtmittelverbrechen beschuldigt.

FREIBURG Beleidigung, Übertretung des Bundesgesetzes über die Personenbeförderung und Ungehorsam gegenüber den Anordnungen des Sicherheitspersonals: dies die Vorwürfe im Strafbefehl der Staatsanwaltschaft gegen einen 40-jährigen Franzosen. Da sich der Mann zusätzlich des betrunkenen Autofahrens sowie des Drogenkonsums strafbar gemacht hat, verurteilt die Staatsanwaltschaft ihn zu einer auf vier Jahre Dauer bedingten Busse von 60 Tagessätzen zu je 30 Franken. Zudem erhält er eine Geldstrafe über 1600 Franken.

Der Grund für die Strafe: Der in Freiburg wohnhafte Mann urinierte im Frühjahr dieses Jahres an einem Sonntagabend gegen einen Billettautomaten am Bahnhof Freiburg. Als Beamte der SBB-Transportpolizei eingriffen und seinen Ausweis verlangten, weigerte sich der Beschuldigte, diesen vorzulegen. Stattdessen beschimpfte er die Beamten mit verschiedenen Ausdrücken und bezeichnete sie unter anderem als «Vollpfosten» («bouffon»).

Hinzu kommen eine Anzeige wegen des Fahrens in ange-trunkenem Zustand sowie eine Anzeige wegen der Übertretung des Bundesgesetzes über die Betäubungsmittel. Der Mann war im Mai mit einem Blutalkoholgehalt von über 1,5 Promille am Steuer unterwegs. Zudem wird ihm vorgeworfen, im gleichen Zeitraum insgesamt 14 Gramm Kokain gekauft und konsumiert zu haben. sf

Viermal am gleichen Ort auf der A12 geblitzt

Viermal wurde ein italienischer Staatsbürger auf einem Autobahnabschnitt im Sensebezirk geblitzt. Weil er deutlich zu schnell gefahren ist, muss er eine Busse zahlen.

FREIBURG Eine bedingte zweijährige Strafe von 50 Tagessätzen zu je 180 Franken und eine Geldstrafe von 2600 Franken: Dazu wurde ein italienischer Staatsbürger verurteilt, der viermal auf einem Abschnitt der Autobahn 12 im Sensebezirk geblitzt wurde. Das schreibt die Staatsanwaltschaft in einem Strafbefehl. Der Fahrer fuhr im vergangenen Jahr mehrmals an einer Kontrollstelle mit einem Blitzler vorbei – jedes Mal weit über der Geschwindigkeitsbegrenzung von 120 km/h. Die Geschwindigkeiten betragen 154 km/h, 156 km/h, 163 km/h und einmal 170 km/h. Deswegen wird der Mann sowohl eines schweren als auch eines einfachen Verkehrsverstosses wegen Geschwindigkeitsübertretung für schuldig befunden. agr

Was ist ein nachhaltiges Quartier? Grün, essbar und gesund

2022 hat der Kanton Freiburg die Antenne Nachhaltige Quartiere lanciert. Sie ist Ausfluss der kantonalen Nachhaltigkeitsstrategie. Doch es braucht noch viel Zeit, bis sich die Nachhaltigkeit in allen Köpfen festsetzt.

Regula Saner

FREIBURG Loïc Simon ist Co-Geschäftsführer von Enoki, einem Unternehmen, das Projekte für umweltfreundliche und inklusive Quartiere plant und begleitet. Der Sitz des Unternehmens liegt mitten in einem eben solchen Quartier – der Blue Factory in der Stadt Freiburg. Das Büro befindet sich in einem von den Enoki-Architekten und -Ingenieuren entwickelten Gebäude, bestehend aus 24 Holzmodulen.

Simon und sein Team führen im Auftrag des Kantons die Antenne Nachhaltige Quartiere – gemeinsam mit dem Unternehmen Projets 21, das auf Transformationsprojekte spezialisiert ist. Sie informieren Gemeinden, Quartiervereine und weitere Akteure über das Thema nachhaltige Quartiere; sie beraten sie, entwickeln mit ihnen konkrete Aktionen und versuchen allgemein, zu inspirieren und Synergien zu schaffen. Dies ermöglichen sie, indem sie Interessierte miteinander vernetzen.

Zwölf Eigenschaften

Letzteres hat die Beratungsstelle kürzlich mit einem geführten Rundgang durch das Alt-Quartier gemacht – dem zweiten Rundgang seit Bestehen des Pilotprojekts. Der erste hatte letzten Frühling im Quartier Ancienne Papeterie auf dem MIC-Gelände in Marly stattgefunden. Beide Quartiere weisen gute Praktiken in Sachen Nachhaltigkeit auf.

Was gute Praktiken sind, hat der Kanton in seiner Nachhaltigkeitsstrategie festgelegt. Die Beratungsstelle hat sie sodann auf die Quartiere heruntergebrochen. Zwölf Charakteristiken sind dabei herausgekommen. Sie reichen von grün, durchmischt, gesund, partizipativ bis hin zu essbar. Simon präzisiert: «Diese Eigenschaften entsprechen einer globalen Vision. Kein Quartier ist perfekt.» Es gehe eher um eine Richtungsvorgabe. «Nachhaltige Quartiere in unserem Sinne sind kein Label.»

Vorbildhafte Quartiere

Auf dem Weg in die richtige Richtung befindet sich das Alt-Quartier. Dank einer Geschwindigkeitsbegrenzung (gesund), dem Quartierzentrum Arsen'Alt mit seinem Quartierverein, das unzählige Veranstaltungen organisiert (partizipativ), einer Velowerkstatt (Quartier der kurzen Wege), einem Gemeinschaftsgemüsegarten in Permakultur und einer Kompoststation (essbar) wende das Alt-Quartier seit vielen Jahren eine Handvoll guter Praktiken an, erklärt Simon. «Das Alt-Quartier ist ein Beispiel dafür, dass mit konkreten Aktionen und dank einer guten Zusammenarbeit unter anderem mit der Stadt auch ein schon lange be-



Loïc Simon ist Geschäftsführer von Enoki, das umweltfreundliche und inklusive Quartiere plant und begleitet.

Bild Charles Ellena

stehendes Quartier auf den Pfad der Nachhaltigkeit gebracht werden kann.»

Bereits unter der Prämisse der Nachhaltigkeit entstanden ist dagegen das Quartier Ancienne Papeterie auf dem Gelände des Marly Innovation centre (MIC). Denn es musste auf Verlangen der Gemeinde Marly einer Nachhaltigkeitszertifizierung unterzogen werden. Dadurch hat das Satellitenquartier von Anfang an viele der geforderten Charakteristiken erfüllt. «Wie alle neuen Quartiere muss es nun allerdings noch belebt werden», sagt Simon. Dazu trage die kürzlich erfolgte Gründung eines Quartiervereins bei sowie der realisierte Anschluss des Quartiers an das Busnetz der TPF.

Amisenarbeit

Mit der Gründung der Beratungsstelle Nachhaltige Quartiere steht der Kanton Freiburg am Anfang einer wohl noch lang andauernden Entwicklung, wie Simon sagt. «Wenn man schaut, wie langwierig die Prozesse in der Raumplanung von Natur aus sind und wie lange sie erst werden können, wenn sie unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit erfolgen sollen, dann kann man sich erst vorstellen, welche Arbeit noch auf uns wartet. Es wird einen langen Atem brauchen.»

«Kein Quartier ist perfekt. Nachhaltige Quartiere in unserem Sinne sind kein Label.»

Loïc Simon
Geschäftsführer Enoki

Das Ruder von jetzt auf gleich herumreissen zu wollen, sei auch darum schwierig, weil viele Ortspläne im Kanton erst gerade revidiert worden seien – und das auf Jahre hinaus. Eine Intervention auf Ebene

der Detailbebauungspläne sei zudem genauso schwierig, solange diese die Vorschriften des Ortsplans respektierten.

Zwar würden Bauvorhaben Dossiers, wie die Energie oder die Begrünung, meistens gut behandeln, sagt Simon. Aber andere Themen fehlten. Ein weiteres Problem sei zudem, dass die Begriffe «Ökoquartier» oder «Nachhaltige Quartiere» auf Schweizerischer Ebene nicht durch eine Definition oder spezifische Kriterien geschützt seien. «Viele neue Quartiere werden als Ökoquartiere bezeichnet, obwohl sie weit davon entfernt sind, gewisse Kriterien zu erfüllen.» So seien sie beispielsweise schlecht an den öffentlichen Verkehr angebunden oder räumten der Biodiversität keinen Raum ein.

Politischer Wille erforderlich

Um etwas zu ändern, brauche es den politischen Willen, sagt Quartierplaner Simon. Den habe beispielsweise die Gemeinde Marly aufgebracht, als sie im Rahmen der beiden Detailbebauungspläne ein Nachhaltigkeitszertifikat aufzulegen habe. «Dass der Investor mitgemacht hat, zeigt im Übrigen, dass Nachhaltigkeit Rentabilität nicht ausschliesst.» Aber auch die Stadt Freiburg bekunde diesen Willen, indem sie in der Ortsplanrevision vorsehe, dass die Detailbebauungspläne künftig die Kriterien eines der Nachhaltigkeitslabels wie SNBS oder Seed enthalten müssten.

Fortschrittlich sei zudem Neyruz. Die Gemeinde habe als eine der ersten im Kanton eine lokale Agenda 2030 ausgearbeitet, die unter anderem Bereiche umfasse, die im Zusammenhang mit der Raumplanung stünden.

Simon stellt aber grundsätzlich fest: «Der Kanton Freiburg ist weniger urbanisiert und weist eine schwächere Stadtentwicklung auf als einige seiner Nachbarkantone, insbesondere, was nachhaltige Quartiere betrifft. Der Druck auf den lokalen Wohnungsmarkt ist nicht so stark wie in



Im Stadtfreiburger Quartierzentrum Arsen'Alt finden zahlreiche Veranstaltungen für die Quartierbewohner statt.

Archivbild Alain Wicht

Genf oder Lausanne, und die Entwicklungen finden in kleinem Massstab statt.» Ein geeigneter Hebel zur Förderung bestimmter Nachhaltigkeitskriterien könnte gemäss Simon die Stärkung der Wohnungspolitik sein. So habe der Kanton Neuenburg in seinem Baureglement die Vorschrift aufgenommen, dass in einem nachhaltig zertifizierten Quartier mit 25 Prozent Sozialwohnungsbau, 20 Prozent mehr verdichtet, sprich, gebaut werden darf.

Anreiz versus Zwang

Dass es mit der Nachhaltigkeit nicht ganz so schnell vorgeht, habe schliesslich damit zu tun, so Simon, dass sich diese stets im Spannungsfeld zwischen Anreizen und gesetzlich verankerten Auflagen bewege. «Verbindliche Massnahmen sind immer schwieriger umzusetzen, wie die langwierigen Debatten zum kantonalen Klimagesetz im Grossen Rat gezeigt haben.» Solange die Gesetze daher nicht existierten, müsse man sich eben auf die Anreize fokussieren, so wie sie die Antenne praktiziere.

Erste Erfolge kann die Beratungsstelle jedenfalls schon verzeichnen. Verschiedene Akteure – Verwaltungen, Gemeinden, Quartiere – würden bereits von sich aus vorstellig, um vom Know-how der Antenne zu profitieren, freut sich Simon. «Mit Givisiez beispielsweise

haben wir über verschiedene einzelne Aktionen gesprochen. Und mit dem Quartierverein Vignettaz-Beaumont-Monséjour haben wir sogar schon eine Roadmap entwickelt. Zudem hat der Quartierverein eine Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit ins Leben gerufen.»

fr.ch/antenne-nachhaltige-quartiere

Pilotprojekt

Beratungsstelle für Quartierplanung

Das kantonale Büro für Nachhaltigkeit hat das Pilotprojekt Antenne Nachhaltige Quartiere initiiert (die FN berichteten). Sie ist in erster Linie eine Informations- und Beratungsstelle, die sensibilisieren und Fragen über die Planung von neuen nachhaltigen Quartieren oder auch zur Weiterentwicklung bereits bestehender Quartiere beantworten soll. Das Freiburger Unternehmen Enoki leitet das Projekt in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Projets 21, der Kanton finanziert es bis 2026. Danach ist es die Idee, die Antenne in eine selbstständige Trägerschaft zu überführen. Ende dieses Jahres soll das Pilotprojekt einer ersten Evaluation unterzogen werden. rsa